

Alfred Gutermuth  
KK/18.K.

Frankfurt a. M., den 12. 6. 1969  
App. 6973

Dienstliche Erklärung

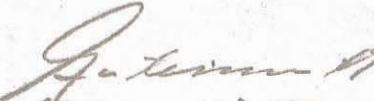
Am 28. 4. 1969 hielt ich mich mit anderen Beamten des 18. Kommissariats an der Universität auf. Die Beamten des 18. K. führten teilweise Fotoapparate mit. Vor dem Haupteingang der Universität war mit Sperrgittern abgesperrt, nachdem Demonstranten aus dem Hauptgebäude abgedrängt worden waren.

Über Lautsprecher, die am Gebäude Jügelstraße 1 nach außen anmontiert waren, wurden laufend Parolen an die Demonstranten durchgegeben. Während dieser Zeit bewarfen Demonstranten hinter der Absperrung und aus dem Haus Jügelstraße 1 die Polizeibeamten mit Eiern und Knallkörpern.

Über die Lautsprecher wurde sinngemäß angesagt, daß man sich das Gesicht mit Kapuzen und dergleichen verdecken solle, damit ein Erkennen auf Lichtbildern nicht möglich sei. Außerdem solle man mit Steinen und Eiern nicht aus den vorderen Reihen werfen. Es sei gefahrloser, im Schutz der unmittelbar an der Absperrung stehenden Leute zu werfen, die Polizei könne dann die Werfer nicht identifizieren.

Diese Durchsagen können von mir nur sinngemäß wiedergegeben werden. Sie erfolgten meiner Erinnerung nach gegen 11.00 Uhr. Den Sprecher habe ich nicht erkannt, ich hielt mich zu diesem Zeitpunkt unmittelbar am Eingang zur Universität (Hauptportal) auf.

Kurz vor 12.00 Uhr wurde die Polizeiabsperrung bis zum Haupteingang zurückverlegt. Die versammelten Demonstranten zogen sofort mit einer Barriere nach. Unmittelbar danach wurden faustgroße Steine in die Scheiben am Haupteingang geworfen. Nach wenigen Minuten wurden die am Haupteingang und im Haupteingang stehenden Polizeibeamten mit einem Hagel von Steinen, Glasbehältern mit Buttersäure und Eiern eingedeckt. Die Steinwürfe erfolgten aus den hinteren Reihen der Demonstranten und mit großer Wucht, so daß mehrere Scheiben durchschlagen wurden.

  
(Gutermuth) KK